# BRETTSPIEL




## The Composers
Gordon Kampe + Studierende der HfMT Hamburg
Schott Verlag

**»Du möchtest Komposition studieren und hast einen Studienplatz ergattert. Schnapp dir den Karrierewürfel – und los geht's!« Mit großer Überraschungsfreude zog ich aus der zweiten Ausgabe der Neuen Zeitschrift für Musik von 2023 zum Thema »Spiel« eine Beilage; ein Faltblatt in DIN A4, das zweimal entfaltet ein Spielbrett ergibt. Die Regeln werden auf der Rückseite erklärt und erinnern stark an das »Schlange und Leiter«-Würfelspiel für Kinder und Junggebliebene, nur das jedes Feld mit spezifischen Texten gespickt den Würfelnden Aufgaben, Regeln o.ä. auferlegt. Ziel ist es nach 39 zu überwindenden Spielfeldern Komponist*in zu sein; eine, die komponieren kann (und darf), was sie will. Das Spiel ist dementsprechend für Erwachsene, vielmehr noch: für Informierte und Insider der zeitgenössischen Musikszene.**

**Die Aufgaben und Ereignisse der Spielfelder spiegeln das Klischee einer akademischen Komponist*innenkarriere. Ruhefelder zu Beginn wie »Du bist auf einem Kompositionskurs du hast einen schlimmen Kater« bis hin zu »Ästhetik-Referat: Fabuliere über ein Thema, das dir die anderen vorgeben. Was immer geschieht: Du wirst beklatscht« rufen Träume und Traumata des Studiums hervor. »Der Masterabschluss steht bevor: Erörtere vor der Kommission, warum du nur 12 Töne benutzt« witzelt mit den ästhetischen Konventionen eines Kompositionsstudiums und »Nenne fünf sehr große oder fünf sehr kleine Schlaginstrumente« prüft das eingetrichterte Wissen. Nach der Uni geht es dann mehr darum, sich erfolgreich auf dem Markt zu zeigen: Auf das Warten auf Aufträge, das Dirigieren von Taktwechseln oder das Improvisieren von Programmhefttexten folgt die Tour mit einem berühmten Ensemble, das Dozieren bei den Darmstädter Ferienkursen und schließlich der Kompositionsauftrag bei den Donaueschinger Musiktagen. Das alles macht Spaß, hat Witz, wenn man eine Vorstellung dieser Standard-Laufbahnen hat. Allein gegen Ende häufen sich etwas die Momente, wo man irgendwelche Spieltechniken oder Instrumente imitieren soll, irgendwie aktiv werden soll: Es ist einmal witzig, es fehlt dann aber aus der spielinhärenten Logik heraus der Anreiz, es weiter zu tun. Stattdessen hätte man mit diesen Feldern auch die Vielfalt solcher Laufbahnen etwas ausarbeiten können: Wie wäre ein Spielfeld »Du wirst mit deiner Rockband international erfolgreich, verlässt die Szene zeitgenössischer Musik, überspringst einige Felder, musst zweimal aussetzen und wirst dann direkt nach Donaueschingen eingeladen«? Oder »Du heiratest eine Komponist*in und stehst für immer im Schatten von ihr oder ihm.« Aber wie auch immer, dutzende neue Spielfelder sind vorstellbar, die Kommentarfunktion aber dieses Brettspiels auf die Szene zeitgenössischer Musik funktioniert bestens.**

**Entwickelt wurde das Spiel auf Anfrage der NZfM-Redakteurin Sara Walther von fünf Studierenden der HfMT Hamburg, namentlich Marta Kowalczuk, Chin-Hsien Chung, Shuang Wu, Yixie Shen und Gitbi Kwon, sowie dem dort lehrenden Komponisten Gordon Kampe. Selbst benennt er *The Composers* als »ein Essay oder Glosse in Spielform«. Schön ist, dass solch eine Zusammenarbeit von Studierenden und Lehrenden in seiner Leichtigkeit und ironischen Selbstbespiegelung möglich ist, sicher die richtige Idee von Hochschularbeit – man will**

gleich Teil des Seminars werden und mitwirken an diesem Kampeschen »heiteren Arm des ernsten Zusammenseins.«

Bastian Zimmermann

R E I H E

## Chromatic Wednesdays

Apartment Project, Berlin

Bei ihrem Start im Frühjahr 2020 sieht sich die Veranstaltungsreihe Chromatic Wednesdays mit den Anfängen der Pandemie konfrontiert und muss schon nach der ersten Ausgabe eine Pause einlegen. Der zweite Anlauf als reines Streaming-Event hat dann mehr Erfolg, auch weil die Veranstalter Emre Birişmen als Filmproduzent und Melih Sarıgöl als Audioingenieur viel Knowhow mitbringen. Mittlerweile finden die Veranstaltungen wieder im Apartment Project, einem ehemaligen Ladenlokal in Berlin-Neukölln, statt und mit dem Jahr 2023 geht die dritte Saison und ihr diverses Programm aus Film-Screenings, Performances, Ausstellungen und Konzerten zu Ende. Die musikalischen Acts reichen von klassischen Konzertabenden, wie dem CW#3 mit Yurdal Çağlar an Gitarre und Oud zusammen mit dem Perkussionisten Peter Somos sowie der Schlagzeugerin Sofia Borges, hin zu Noise-Performances und experimentellen Streaming-Formaten. So wird ein Abend der ersten Saison als Reflexion über die noch immer stillliegende Club-Kultur live von einem Fahrrad gefilmt, das mit musikalischer Untermalung von der Musikerin und DJ İpek İpekçioğlu eine Tour rund um verschiedene Institutionen der Szene fährt.

Generell wird jedes der Events unter einem Motto kuratiert, wodurch die Bündelung unterschiedlicher Stilrichtungen in ein stimmiges Gesamtkonzept gelingt, etwa der CW#8 am 13. April 2022 mit dem Titel *Light.* Liz Kosack, deren künstlerischer Ausdruck sich neben Synthesizer-Musik in der Erstellung von Masken entfaltet, interpretiert das Thema im Sinne einer Camouflage aus Licht. Lisa Simpson hat eine Nähmaschine zu einem unkonventionellen Instrument umgebaut, das, ergänzt durch genähte Wearables, die Verbindung zwischen Künstlerin und Instrument buchstäblich mit Nadel und Faden herstellt. Abschließend spielt Viola Yip die Performance *Bubble* auf einigen Glühbirnen und klickenden Relais, in deren synästhetischer Verschmelzung das monotone Klicken Räumlichkeit und sogar eine imaginierte Melodie gewinnt. So gelungen, wie an diesem Abend ist die Zusammensetzung freilich nicht immer. Etwas ziellos wirkt etwa die Vertonung von Pier Paolo Pasolinis Gedicht *A Desperate Vitality* in CW#23 (20. Dezember 2023). In drei Akten wird Poesie über geloopte und verfremdete Field Recordings gesprochen – und zeitweilig auch geschrien – während semiabstrakte Bewegtbilder im Hintergrund flimmern. Dabei bleibt die Verbindung von Klang-, Bild- und Textebene leider rätselhaft, auch weil die Texte kaum zu verstehen sind. Eine klarere Sprache finden – ganz ohne Worte – zwei Tänzerinnen des Zookunft.Projects, die sich in CW#18 (18. Oktober 2023) mit den Themen Nähe und Konflikt auseinandersetzen. In einem Taumeln zwischen überfordernder Nähe und Flucht halten sie sich wechselseitig umklammert und entwinden sich, wie am Ende einer Beziehung, aus der man sich noch nicht endgültig zu lösen vermag. Zusätzliche Tiefe gewinnt dies durch die begleitende Musik, die zwischen düster tieffrequenten Drones und synthetisch treibenden Rhythmen mäandert.

Raumgreifende Performances wie diese zeigen die hohe Produktionsqualität der hybriden Events, denn auch nach Ende der Pandemie-Verordnungen werden alle Veranstaltungen gestreamt. Die Arbeit mit mehreren Kameras und Live-Regie ist in Anbetracht des kleinen Teams bemerkenswert und macht es zu einer echten Alternative, die Abende aus dem eigenen Wohnzimmer zu verfolgen. Dabei fehlt aber die familiäre Atmosphäre im Apartment Project, das sich in seiner Schlichtheit mit rohem Betonboden und weißen Wänden der jeweiligen